



10 vor wien

donau. raum. weinviertel.



Kleinregionaler Strategieplan 2016-2020 Kleinregion 10 vor Wien

April 2016 – Überarbeitung September 2016

Karin Schneider

NÖ.Regional.GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT Labg. Hermann Haller.....	4
2	BEZUG ZU DEN KLEINREGIONALEN STRATEGIEFELDERN	5
3	KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION.....	6
3.1	Lage	6
3.2	Zahlen, Daten, Fakten	6
3.3	Entstehungsgeschichte.....	7
3.4	Struktur der Kleinregion	7
3.4.1	Organisationsform.....	7
3.4.2	Organigramm.....	8
3.5	Bestehende Strategien und Konzepte.....	8
3.5.1	Leitbild der Kleinregion „10 vor Wien“	8
3.5.2	Kleinregionale Strategie 2013+	9
4	BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES.....	10
5	KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020	12
5.1	Aktionsfeld Wertschöpfung.....	13
5.1.1	Themenfeld Raumentwicklung.....	13
5.1.2	Themenfeld Natur und Umwelt	13
5.2	Aktionsfeld Daseinsvorsorge	15
5.2.1	Themenfeld Kleinregionale Identität und Marketing.....	15
5.2.2	Themenfeld Verwaltung und Bürgerservice.....	16
5.2.3	Themenfeld Freizeit und Naherholung	16
5.2.4	Themenfeld Technische Infrastruktur und Mobilität	17
6	WIRKUNGSMATRIX AUF EBENE DER KLEINREGION	20
6.1	Umsetzung der Grundprinzipien und Maßnahmen der Regionalen Leitplanung für die Betriebsgebietsentwicklung	20
	(Aktionsfeld Wertschöpfung / Themenfeld Raumentwicklung)	20
6.2	Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung zu Klimaschutz und Abfallvermeidung	21
	(Aktionsfeld Wertschöpfung / Themenfeld Natur und Umwelt)	21
6.3	Erstellung von Lehr- und Informationsmaterial zur Stärkung der kleinregionalen Identität	22
	(Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Themenfeld Kleinregionale Identität).....	22
6.4	Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln	23
	(Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Themenfeld Verwaltung- und Bürgerservice)	23

6.5	Breitband ausbauen	24
	(Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Themenfeld Technische Infrastruktur und Mobilität)	24
7	ZEIT- UND FINANZIERUNGSPLAN	25
7.1	Zeitplan.....	25
7.2	Finanzierungsplan.....	27
7.3	Personalressourcen	27
8	ANHANG	28
8.1	Protokollauszüge – Strategieabstimmung	28

1 VORWORT Labg. Hermann Haller

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kleinregion 10vorWien kann in diesem Jahr auf 10 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit zurückschauen. Unser Erfolgsrezept liegt vor allem in der Bereitschaft der GemeindepolitikerInnen über alle parteipolitischen und Gemeindegrenzen hinaus, stets die positive Weiterentwicklung der Kleinregion 10vorWien im Auge zu behalten.

Die interkommunale Zusammenarbeit und das Vertrauen der GemeindevertreterInnen zueinander haben sich im Laufe der Jahre durch die schrittweise erreichten Erfolge sehr positiv entwickelt. Motor für die gemeinsame Entwicklung von Projekten sind thematische Gemeinsamkeiten und der sich daraus ergebende Nutzen. Durch den Beitritt Bisamberg zum kleinregionalen Verband blicken wir vertrauensvoll in eine Zukunft, in der es uns noch verstärkt möglich sein wird die Gemeinschaftsarbeit zwischen den Gemeinden zu forcieren.

Obwohl sich die Kleinregion aufgrund ihrer optimalen Lage im „Speckgürtel“ von Wien zu einer attraktiven Wohnregion entwickelt hat, sind wir in diesem Zusammenhang natürlich auch mit diversen Herausforderungen konfrontiert. So ist die Region durch ihre spezielle, suburbane Lage vor allem einem enormen Siedlungsdruck ausgesetzt, da der Bezirk Korneuburg zu den schnellst wachsenden Bezirken in Niederösterreich zählt. Dies bringt diverse Herausforderungen im Bereich der sozialen wie auch technischen Infrastruktur mit sich. Auch das große Verkehrsaufkommen stellt zunehmend eine große Belastung für die Gemeinden entlang der Hauptverkehrsachsen dar.

Diesen Herausforderungen wollen wir uns gemeinsam stellen um den BewohnerInnen der Kleinregion auch in Zukunft eine lebenswerte Region bieten zu können.

Die kleinregionale Strategie 2016-2020 setzt sich mit den diversen Anforderungen zur Verbesserung und Aufrechterhaltung einer optimalen Daseinsvorsorge, unabhängig von Gemeindegrenzen, auseinander und liefert damit auch einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Hauptregionsstrategie Weinviertel.

Beste Grüße



LABg. Hermann Haller

2 BEZUG ZU DEN KLEINREGIONALEN STRATEGIEFELDERN

Die kleinregionale Zusammenarbeit basiert in Niederösterreich auf dem Prinzip der **Freiwilligkeit**. Ziel ist der Aufbau eines handlungsfähigen und langfristig stabilen Kooperationssystems zwischen benachbarten Gemeinden. Inhalte der Kooperation sind die Abstimmung, Definition und Umsetzung kleinregional relevanter Ziele und Maßnahmen.

Die 8 Themenfelder der Kleinregionen dienen dafür als inhaltlich-strategischer Rahmen für die Arbeit in und für die Kleinregionen in den nächsten Jahren. Sie umfassen die Bereiche Daseinsvorsorge (einschließlich Verwaltung) und Raumentwicklung. Der Bezug zur Hauptregionsstrategie 2024 wird über die Zuordnung zu den Aktionsfeldern 1 bis 3 hergestellt. (Weiterführende Informationen zur Hauptregionsstrategie 2024 auf www.noeregional.at). Im Zuge des Strategieprozesses werden die Schwerpunktthemen für die nächsten Jahre festgelegt.



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, RU2

In jeder Kleinregion soll die **gemeinsame Identität** aufgebaut und gestärkt werden. Diese Auseinandersetzung schließt das Wissen über die Stärken, aber auch die Schwächen der Region mit ein und bildet das Dach für die Kooperation. Damit verbunden sind die Entwicklung eines eigenständigen Profils und eine zielgruppengerechte Ausgestaltung der Informations- und Kommunikationsinstrumente der Kleinregion.

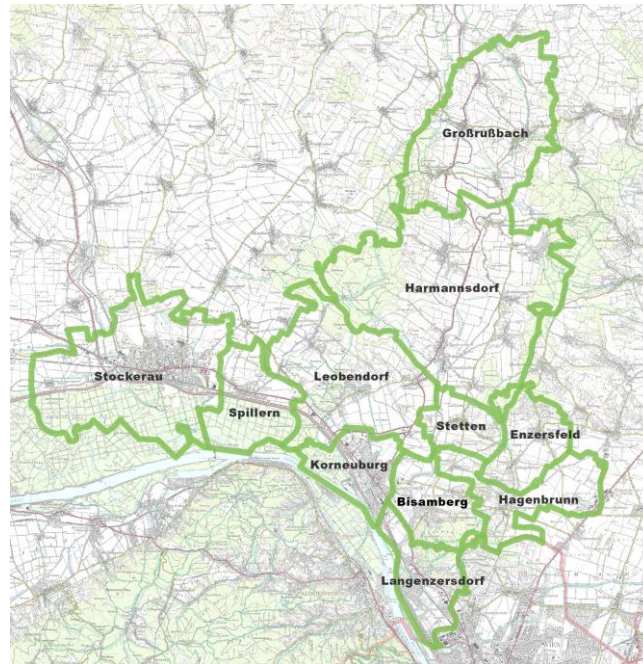
Neben dem Thema „Identität und Marketing“ wird im Strategieplan eine **Fokussierung auf 2 bis max. 3 weitere Hauptthemen** vorgenommen, um eine erfolgreiche Umsetzung zu sichern. Die Festlegung der Schwerpunktthemen erfolgt unter Berücksichtigung der (klein-)regionalen Potentiale und der Einschätzung der Akteure vor Ort.

Darüber hinaus ist einmal jährlich eine gemeinsame **Reflexion zum Umsetzungsstand** der Kleinregionalen Strategie in der Kleinregion vorgesehen.

3 KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION

3.1 Lage

Die Kleinregion „10 vor Wien“ liegt im südwestlichen Weinviertel, nordwestlich der Bundeshauptstadt Wien. Im Osten grenzt die „Region um Wolkersdorf“ an die Kleinregion 10 vor Wien. Im Süden ist die Region durch die Donau begrenzt. Im Westen und Norden schließen Mitgliedsgemeinden der Leaderregion Weinviertel Donaauraum an die Kleinregion an, die ein Teil der Leaderregion ist.



Die Kleinregion hat Anteil an unterschiedlichen Landschaftsräumen: dem Donaauraum mit seinen Auen, dem Korneuburger Becken mit seiner agrarisch geprägten Kulturlandschaft, den in der Kleinregion noch sanft welligen Hügeln der Klippenzone des Weinviertels und am Bisambergzug. Die Region kann mit unzähligen naturräumlich einzigartigen Gebieten aufwarten. Etliche davon sind als Schutzgebiet ausgewiesen. Diese Gebiete reichen von der Stockerauer Au, über den Bisamberg und den Stettner Berg bis hin zum Rohrwald. Diese Vielfalt bietet unzählige Nutzungsmöglichkeiten.

Wien ist von den südlichen Gemeinden, besonders jenen entlang der Bahnlinie, gut erreichbar und öffentlich per ½-Stundentakt angebunden. Die Region bietet eine hohe Lebensqualität und ist dadurch als Wohnregion sehr attraktiv.

3.2 Zahlen, Daten, Fakten

Die Region besteht aus 11 Gemeinden mit insgesamt 23 Katastralgemeinden. Die Mitgliedsgemeinden Bisamberg, Enzersfeld, Großrußbach, Hagenbrunn, Harmannsdorf, Korneuburg, Langenzersdorf, Leobendorf und Stetten gehören dem ehemaligen Gerichtsbezirk Korneuburg, die Mitgliedsgemeinden Spillern und Stockerau dem Gerichtsbezirk Stockerau an.

Die Gesamtfläche der Region beträgt ca. 230 km² mit 59.515 EinwohnerInnen (Stand 2014).

3.3 Entstehungsgeschichte

Der Regionalentwicklungsverein „10 vor Wien“ wurde am 14.3.2006 mit dem Ziel gegründet, in seinem Wirkungsbereich die Umsetzung des erarbeiteten regionalen Leitbildes mit den darin festgelegten Zielen, Maßnahmen und Projekten durchzuführen.

Darüber hinaus dient der Regionalentwicklungsverein der regionsgerechten, nachhaltigen und integrativen Entwicklung der Region durch vorausschauende Steuerung und durch die optimale Koordination von Aufgaben und Maßnahmen.

Der Gründung ging die Erstellung eines Kleinregionalen Entwicklungskonzeptes voraus, welches im Sommer 2004 von den Gemeinden **Enzersfeld, Großrußbach, Korneuburg, Langenzersdorf, Leobendorf, Hagenbrunn, Harmannsdorf, Spillern, Stetten und Stockerau** gemeinsam beschlossen wurde.

Im Sommer 2015 fanden die ersten Gespräche zur Kleinregionserweiterung bzw. Einbindung der Marktgemeinde Bisamberg in den kleinregionalen Verband statt. Bereits im Herbst 2015 hat sich der Vorstand der Kleinregion 10 vor Wien einstimmig für diese Regionserweiterung ausgesprochen. Mit dem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss der Marktgemeinde Bisamberg im März 2016 stand dem Beitritt zur Kleinregion 10 vor Wien nichts mehr im Weg. Damit konnte der „weiße Fleck“ innerhalb der Kleinregion 10 vor Wien korrigiert werden, was in Zukunft die interkommunale Zusammenarbeit der 11 Gemeinden sehr erleichtern wird.

In den nächsten Jahren werden auch entsprechende Vorbereitungen für die potentielle Aufnahme der Stadtgemeinde Gerasdorf zur Kleinregion 10 vor Wien getroffen.

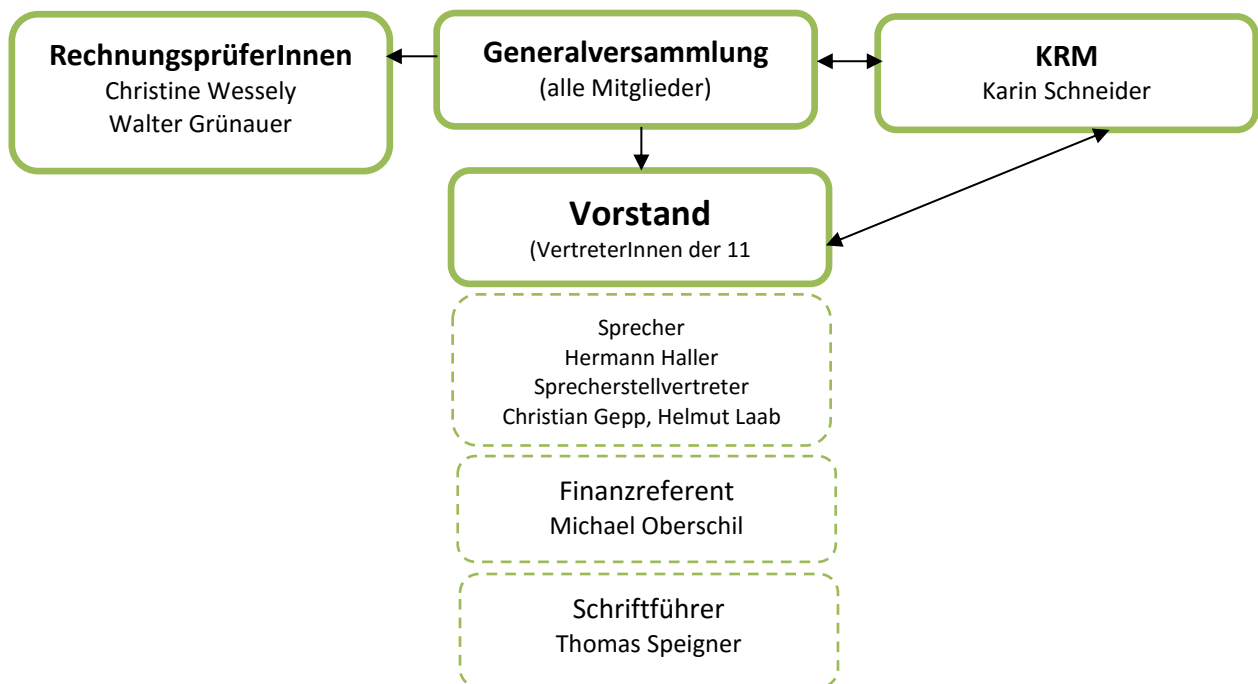
3.4 Struktur der Kleinregion

3.4.1 Organisationsform

Die Kleinregion 10 vor Wien wird seit 2006 in Form eines Vereins organisiert. Der Verein führt den Namen **Regionalentwicklungsverein „10 vor Wien - Donau Raum Weinviertel“** und hat den Vereinssitz in Korneuburg.

Der Wirkungsbereich erstreckt sich auf die Gemeinden **Bisamberg** (seit 13.4.2016), **Enzersfeld, Großrußbach, Hagenbrunn, Harmannsdorf, Korneuburg, Langenzersdorf, Leobendorf, Spillern, Stetten und Stockerau**, das Gebiet des Bundeslandes Niederösterreich, das Land Österreich, die EU sowie Anrainerstaaten.

3.4.2 Organigramm



3.5 Bestehende Strategien und Konzepte

Die im kleinregionalen Entwicklungskonzept 2004 definierten Schwerpunkte wurden sukzessive abgearbeitet. In der Folge fanden wiederkehrend Abstimmungen und Brainstormings für die Entwicklung von Projekten statt. Ideen, Ziele und Maßnahmen zu den einzelnen Themenschwerpunkten wurden im Rahmen von Workshops gemeinsam erarbeitet.

2012 erfolgte die Erstellung der Kleinregionalen Strategie 2013+. Die Grundlage dazu bildeten zwei aufeinanderfolgende Workshops (21.6.2012 und 30.8.2012): Bei diesen entwickelten die Regionssprecher, Bürgermeister und VizebürgermeisterInnen innovative Visionen und nachhaltige Ziele für die Region 10 vor Wien.

In den nächsten drei Jahren bis Ende 2015 wurde erfolgreich an der Umsetzung der Kleinregionalen Strategie 2013+ gearbeitet.

Übergeordnetes Ziel der Kleinregion ist es, die naturräumlichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und strukturellen Potentiale der Region zu nutzen.

Differenzierter drückt sich das im Leitbild der Kleinregion aus: Das Leitbild wurde bei der Erarbeitung des Kleinregionalen Entwicklungskonzeptes erstellt und geringfügig im Rahmen des Prozesses zur Ermittlung der kleinregionalen Strategie 2013+ adaptiert.

3.5.1 Leitbild der Kleinregion „10 vor Wien“

Wir, die Kleinregion „10 vor Wien“, bewahren und schützen unsere vielfältigen, natürlichen Ressourcen (Weinbau, Landwirtschaft, Waldflächen) zwischen Rußbach, Rohrbach und Donau und entwickeln eine eigenständige, lebenswerte und innovative Stadt-Land-Region vor den Toren Wiens.

Wir streben gemeinsam ein moderates Wachstum der Kleinregion mit einer behutsamen Siedlungsentwicklung und koordinierten Wirtschaftsräumen an und verfolgen die Idee eines kostengünstigen, bedarfsorientierten öffentlichen Verkehrssystems, das auf die Bedürfnisse der Region optimal abgestimmt ist.

Wir sichern und entwickeln attraktive Kultur-, Freizeit- und Naherholungseinrichtungen für einen naturnahen, sanften Tourismus, im Besonderen für uns und unsere Gäste.

3.5.2 Kleinregionale Strategie 2013+

Ein wesentliches Ziel für den Zeitabschnitt 2013 bis 2015 war es, über alle Themenschwerpunkte hinaus, den Zusammenhalt der Gemeinden zu fördern und zu stärken, sowie die interkommunalen Kooperationen weiterzuführen. Die, für diesen Zeitraum, priorisierten Themenfelder und deren wesentlichsten Ziele werden nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

Kleinregionale Identität

- Stärkung und Weiterentwicklung der kleinregionalen Identität
- Forcierung des gemeinsamen Herangehens an kommunale Herausforderungen
- Herausarbeitung und Vermittlung der Vorteile gemeindeübergreifender Kooperation
- Vermarktung des Namens nach innen und außen

Natur und Umwelt

- Lösung abfallwirtschaftlicher Probleme: verantwortungsvolle Abfallbehandlung nach dem neuesten Stand der Technik und Information der Bevölkerung zur Abfallvermeidung; Schaffung von Bildungsangeboten und Arbeitsplätzen zum Thema Abfallwirtschaft
- Forcierung der Bewusstseinsbildung hinsichtlich des Energiesparens und der Energieeffizienz im alltäglichen Leben durch Nutzung alternativer Energiequellen. (Einreichung Klima- und Energiemodellregion)

Verwaltung und Bürgerservice

- Gemeinsame Erbringung ausgewählter kommunaler Aufgaben
- Optimale Nutzung von Informationen, Erfahrungen, Know-how, Kapazitäten und Finanzen (z.B. Einsatz von SpezialistInnen, Qualitätssteigerungen, Kosteneinsparungen) innerhalb der Kleinregion

Freizeit und Naherholung

- Steigerung des Bekanntheitsgrades bereits bestehender Angebote und deren Vernetzung
- Sicherstellung des Angebots der Fossilienwelt Stetten

4 BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES

Da, aufgrund der Dynamik der Kleinregion 10 vor Wien, in den letzten Jahren eine sehr vielfältige Themenbearbeitung erfolgte, war das erklärte Hauptziel bei der Erstellung der Strategie 2016-2020, die Konzentrierung auf die wesentlichsten Themenschwerpunkte für den geplanten Zeitraum.

Die Basis bei der Erstellung der Strategie 2016-2020 bildeten daher die Kleinregionale Strategie 2013+ (siehe Pkt. 3.5.2) und weitere, durch die laufende Arbeit entstandene, Themen.

Der Erstellung der Kleinregionalen Strategie 2013+ gingen zwei aufeinanderfolgende Workshops im Jahr 2012 voraus.

Die wesentlichsten Inhalte der Workshops waren:

Workshop 1 am 21.06.2012:

- Information über die neue Personalkostenförderung
- Rückblick auf die bisher bearbeiteten Themen und Projekte
- Ermittlung von 2-3 Hauptthemen
- Ausarbeitung von Zielen für diese Themen



Workshop 2 am 30.08.2012:

- Bearbeitung der einzelnen Themen -Ideen/Ziele – Wirkungen – Indikatoren



Da in weiterer Folge, aufbauend auf die Strategie 2013+, eine alljährliche Abstimmung des Arbeitsprogrammes des Kleinregionsmanagement erfolgte, fand dadurch auch eine laufende Evaluierung der Strategie statt und es gab bereits bei Beginn der Erstellung der Kleinregionalen Strategie 2016+ ein Commitment des Vorstands der Kleinregion 10vorWien zu den Themenschwerpunkten, die in den nächsten Jahren bearbeitet werden sollen.

Die sich dadurch ergebenden offenen oder offensichtlichen Ziele, Maßnahmen und gewünschten Wirkungen wurden, nach Themenfeldern geordnet, daher im Rahmen der Vorstandssitzung am 17.2.2016 dem Vorstand der Kleinregion 10 vor Wien präsentiert und mit diesem abgestimmt.

Danach bekamen die Gemeinden die Möglichkeit sich innerhalb der Gemeinde zu beraten und innerhalb eines definierten Zeitraumes notwendige Ergänzungen zurückzumelden. In diesem Zusammenhang wurden zur Abklärung der Ergänzungswünsche auch separate Gemeindeggespräche angeboten. Die Rückmeldungen der Gemeinden wurden danach in das Konzept eingearbeitet, das am 6.4.2016 mit den Regionssprechern abgestimmt und in der Generalversammlung am 13.4.2016 endgültig vom Vorstand der Kleinregion beschlossen wurde.

5 KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020

Die Kleinregion etabliert sich zunehmend als jene Raumeinheit, die in den Bereichen Daseinsvorsorge, Verwaltung und strategische Raumentwicklung führend tätig ist, aber auch innovative Lösungsbeiträge zu Fragestellungen der heutigen Zeit liefert. Um die Bandbreite bisher bearbeiteter Themen weiter zu führen, aber auch neue Aufgabenfelder stärker in den Fokus zu rücken, wurden acht zentrale Themenfelder für Kleinregionen definiert. Diese dienen den kleinregionalen AkteurInnen als Orientierungs- und Handlungsrahmen für die Zusammenarbeit.

Gender Mainstreaming (Chancengleichheit für alle sozialen Gruppen) sowie Nachhaltigkeit sind als Querschnittsmaterien in allen Bereichen entsprechend zu berücksichtigen.

Im Sinne des unter Punkt 3.5.1 angeführten Leitbildes werden alle Projekte in der Kleinregion 10 vor Wien bearbeitet. Da sich aufgrund der großen Dynamik der Region in den verschiedenen Themenbereichen neue Institutionen entwickelt haben, ist eine gute Kooperation und Abstimmung zwischen Leadermanagement, KEM-Management, Mobilitätsmanagement und Kleinregionsmanagement unbedingt notwendig.

Die Kleinregion ist oftmals die Plattform in der Projektideen entwickelt werden und danach zur Projektumsetzung und –begleitung, auch unter Berücksichtigung geeigneter Förderschienen, an die entsprechenden Institutionen zur weiteren Betreuung weitergegeben werden.

Folgende Themenfelder, die nachfolgend beschrieben werden, werden im Zeitraum 2016-2020 bearbeitet:

- Kleinregionale Identität und Marketing
- Freizeit und Naherholung
- Technische Infrastruktur und Mobilität
- Verwaltung und Bürgerservice
- Natur und Umwelt

5.1 Aktionsfeld Wertschöpfung

5.1.1 Themenfeld Raumentwicklung

In dieses Themenfeld fallen die Umsetzungen der Grundprinzipien und Maßnahmen der Regionalen Leitplanung zur Raumentwicklung. Das Land Niederösterreich und die Gemeinden des Nordraumes Wien arbeiten als Partner in Fragen der Raumentwicklung verstärkt zusammen. Die bei der im Juni 2014 unterschriebenen Deklaration vereinbarten, zentralen Handlungsfelder der Kooperation sind: Siedlungsentwicklung, Betriebsgebietsentwicklung und Vernetzung von Landschaftsräumen.

Im Maßnahmenkatalog der Deklaration wird für den Regionalen Abstimmungsprozess das Thema Betriebsgebiete 10vorWien gesondert angeführt.

Die Zielsetzungen bei dieser Thematik sind folgende:

Bei der Standortwahl für Betriebsgebiete sollen...

- Betriebsansiedlungen vorrangig auf regionale „Standorträume zur Betriebsgebietsentwicklung“ konzentriert werden,
- siedlungsverträgliche Betriebe in den Ortszentren untergebracht werden, um Mischstrukturen zu schaffen und
- Betriebsgebiete von lokaler Bedeutung auch an anderen Standorten möglich sein.

Ziele:

- Grundprinzipien und Maßnahmen der Regionalen Leitplanung(en) für die Betriebsgebietsentwicklung sind umgesetzt.

Wirkungen, Indikatoren, Maßnahmen: (siehe Pkt. 6.1.)

Zielgruppe:

- GemeindevertreterInnen und –mitarbeiterInnen

5.1.2 Themenfeld Natur und Umwelt

Das Bedürfnis der Bevölkerung nach intakter Natur ist im Steigen begriffen. Umweltbelastungen halten sich jedoch nicht an administrative Grenzen, daher können diese oftmals nur interkommunal reduziert und eingedämmt werden. Eine nachhaltige Nutzung des (klein)regionalen Naturraums sollte daher oberste Priorität in allen Tätigkeitsbereichen der Kleinregionen haben.

Die Kleinregion 10 vor Wien hat sich 2015 erfolgreich um die Förderung als Klima- und Energiemodellregion beworben. Folgende Aktivitäten sind u.a. im Rahmen der KEM 10vorWien geplant:

- die Ausrollung eines regionalen Modells für Energiemonitoring, Nutzerschulungen, Gerätetauschaktionen und Bürgerbeteiligungsmodelle für Ökoenergie- und Mobilitätsprojekte
- Verschiedene Initiativen betreffend Senioren und Energie, sowie betreffend steigende Wertschätzung regionaler Produkte/Lebensmittel werden gestartet
- Sanierung von Gebäuden und Anlagen

- Effizienzsteigerung der öffentlichen Anlagen und der Nutzung von Abwärme und Solarenergie
- Entwicklung und Steigerung der Elektromobilität

Die Kleinregion 10 vor Wien verfolgt das langfristige Ziel Abfallmodellregion zu werden. Ausgehend von einer Studie der BOKU Wien werden in Abstimmung mit den Abfallverbänden, die aus der Studie entwickelnden priorisierten Projekte umgesetzt, um das Abfallvermeidungsbewusstsein in der Region zu erhöhen.

Ziele:

- Die im Umsetzungskonzept der KEM 10 vor Wien definierten Ziele werden durch gute Kooperation mit dem KEM Manager mitgetragen und unterstützt.
- Es wurden Projekte zur langfristigen Etablierung als Modellregion zum Thema Abfallwirtschaft durchgeführt.

Wirkungen:

- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimaschutz und Abfallvermeidung (siehe Punkt 6.2.)

Maßnahmen:

- Es finden regelmäßige Abstimmungstermine mit dem KEM Management statt.
- Für die priorisierten Projekte zum Thema Abfallvermeidung liegen konkrete Detailplanungen sowie Umsetzungsentscheidungen vor.

Zielgruppe:

- GemeindevertreterInnen und –mitarbeiterInnen
- Bevölkerung

5.2 Aktionsfeld Daseinsvorsorge

5.2.1 Themenfeld Kleinregionale Identität und Marketing

Die Kleinregion 10 vor Wien legte in den letzten Jahren besonderes Augenmerk auf die Stärkung der Region von innen. Die Bevölkerung mit dem Logo und Namen der Kleinregion vertraut zu machen, den Nutzen der interkommunalen Zusammenarbeit aufzuzeigen und durch die Information über innovative Projekte die Bevölkerung zur Regionsarbeit zu motivieren, wurden vom Kleinregionsmanagement als wichtigste Aufgabenfelder definiert. Durch den Beitritt der Marktgemeinde Bisamberg zur Kleinregion 10 vor Wien (April 2016) und in weiterer Zukunft möglicherweise auch ein Beitritt der Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien, ergeben sich neue Herausforderungen bei dieser Thematik. Es ist notwendig, die neu hinzukommende(n) Gemeinde(n) als gleichwertige Mitglieder innerhalb des Kleinregionsverbandes zu integrieren und die GemeindevertreterInnen, sowie die Bevölkerung der neuen Gemeinden über die bisherigen Aktivitäten der Kleinregion 10 vor Wien zu informieren.

Um die Identifikation von Gemeinden, Bevölkerung, Organisationen etc. mit ihrer Kleinregion zu stärken und zu erhöhen, soll eine zielgruppengerechte Ausgestaltung der Informations- und Kommunikationsinstrumente erfolgen und das Alleinstellungsmerkmal der Region nach innen bzw. auch nach außen getragen werden.

Ziele:

- Der Nutzen, der sich aus dieser interkommunalen Zusammenarbeit ergibt, wurde durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit den GemeindevertreterInnen und der Regions-Bevölkerung bewusst gemacht.
- Die Gemeinden Bisamberg und (eventuell auch Gerasdorf) wurden gut im kleinregionalen Verband integriert.
- Die Kleinregion ist Abstimmungs- und Aushandlungsplattform. Die in den verschiedenen Themenbereichen tätigen AkteurInnen arbeiten kooperativ zusammen, um gemeinsam das Leitbild der Kleinregion umzusetzen.

Wirkungen:

- Stärkung der kleinregionalen Identität und Einheit
- Gut informierte GemeindevertreterInnen und –mitarbeiterInnen, die den Nutzen, der sich aus dem interkommunalen Zusammenschluss ergibt, erkannt haben, hinter dem Regionalentwicklungsverein stehen, über die Projekte und Angebote Bescheid wissen und diese Informationen an die Bevölkerung weitergeben
- Gut informierte Bevölkerung (Generations übergreifend) - (siehe auch Punkt 6.3.)

Maßnahmen:

- Durchführung verschiedener Aktivitäten anlässlich 10 Jahre Kleinregion
- Adaptierung und laufende Aktualisierung der Website
- Laufende Pressearbeit
- Neuerstellung 10vorWien Folder (nach Entscheidung Beitritt Gerasdorf)
- Weitere Gestaltung von Kreisverkehren zum Thema Mobilität in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung
- Erstellung von Lehr- und Informationsmaterial für Volksschulen zur Stärkung der kleinregionalen Identität (siehe auch Punkt 6.3.)

Zielgruppen:

- GemeindevertreterInnen und –mitarbeiterInnen
- Bevölkerung
- besonderer Fokus auf SchülerInnen und LehrerInnen

5.2.2 Themenfeld Verwaltung und Bürgerservice

Durch Angebotserweiterungen und Spezialisierungen im Zuge der Zusammenarbeit soll neben einer Qualitätsverbesserung für die BürgerInnen auch der Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden verbessert werden. Kooperationen in diesem Bereich sollen Einsparungen, Arbeitserleichterungen und eine bessere Auslastung der Abteilungen bringen. Kostspielige Vorhaben können oftmals erst durch eine gemeinsame Finanzierung der Kleinregion ermöglicht werden.

Ziele:

- Verwaltungskooperationen und Kooperationen im Bereich Daseinsvorsorge zur Verbesserung des Bürgerservices sind aufgebaut und begleitet.

Wirkungen und Indikatoren (siehe Pkt. 6.4)

Zielgruppe:

- GemeindevertreterInnen und –mitarbeiterInnen

5.2.3 Themenfeld Freizeit und Naherholung

Gerade durch die landschaftliche Vielfalt und die Lage an der Donau bestehen ideale Bedingungen für die Naherholung. Aktivitäten zur Steigerung des Bekanntheitsgrades bereits bestehender Angebote und deren Vernetzung, sowie die Etablierung weiterer, qualitativ hochwertiger Einrichtungen sind die beiden obersten Ziele in diesem Bereich.

Die gemeinsame Vermarktung der Angebote nach innen und außen soll einerseits zu einem Anstieg der BesucherInnenzahlen und den damit verbundenen Wertschöpfungszuwächsen in der Region führen und andererseits soll den BewohnerInnen der Kleinregion die Attraktivität der Kleinregion und der freizeitwirtschaftlichen Angebote bewusst gemacht werden.

Gleichzeitig ist es notwendig das Bewusstsein für die Erhaltung und Pflege der bestehenden Rad- und Wanderwege zu steigern, hier erscheint eine Kooperation zwischen Dorferneuerungsvereinen und Kleinregion besonders sinnvoll.

Ziele:

- Die Erhaltung des Freizeitangebotes Fossilienwelt wird durch Kooperation bei Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit beider Institutionen gefördert.
- Bewusstseinsbildung über die bestehenden Wander- und Radwege in der Region, gemeinsame Aktivitäten mit den Stadt- und Dorferneuerungsvereinen und weiteren Initiativen in den Gemeinden.

- In Kooperation mit den Dorferneuerungsvereinen erfolgt durch gezielte Informationen zur Bewusstseinsbildung, eine Sensibilisierung der Gemeinden und der Bevölkerung für die Erhaltung und Pflege der bestehenden Kultur, Wander- und Radwege der Kleinregion 10 vor Wien.

Wirkungen:

- Die Fossilienwelt ist ein TOP-Ausflugsziel, das zur Steigerung des Tagesausflugsverkehrs beiträgt und auch für die Bevölkerung ein sehr gutes Angebot für die Freizeitgestaltung bereitstellt.
- Die Bevölkerung weiß besser über die bestehenden Angebote in der Region Bescheid und nutzt diese vermehrt.
- In den Gemeinden ist das Bewusstsein für die Erhaltung und Pflege der bestehenden Wander- und Radwege besser verankert.

Maßnahmen:

- Es finden regelmäßige Abstimmungstermine zwischen Geschäftsführerin Fossilienwelt und Kleinregionsmanagerin statt.
- Die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit werden mit der Fossilienwelt abgestimmt, dabei werden Synergien genutzt.
- Die Rundwege innerhalb der Kleinregion 10 vor Wien wurden in Zusammenarbeit mit den Dorferneuerungsvereinen erfasst. Die Informationen über die Rundwege der Gemeinden werden vom Kleinregionsmanagement zusammengefasst und den Kleinregionsgemeinden zur Informationsweitergabe an die Bevölkerung zur Verfügung gestellt.
- In Abstimmung mit den Stadt- und Dorferneuerungsvereinen, sowie weiteren Initiativen in den Gemeinden erfolgt eine Erhebung der Rundwege. Dabei werden auch Mängel erhoben und aufgezeigt. Die Mängelbehebung erfolgt ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit den Vereinen.

Zielgruppe:

- GemeindevertreterInnen und –mitarbeiterInnen
- Bevölkerung
- besonderer Fokus auf SchülerInnen und LehrerInnen

5.2.4 Themenfeld Technische Infrastruktur und Mobilität

Die technische und die Verkehrsinfrastruktur haben eine hohe Bedeutung für Lebensstandard und Lebensqualität in der Kleinregion. Diese Ausstattung kommt nicht nur der Bevölkerung zugute, sondern ist auch ein wesentlicher Standortfaktor für die Wirtschaft.

Eine leistungsfähige Breitband-Infrastruktur ist eine Grundvoraussetzung für Wirtschaftswachstum, Innovationen und den territorialen Zusammenhalt. Sie ist die Basis, um die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu stärken, neue Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen zu schaffen, Standortverlagerungen der Wirtschaft zu verhindern und Auslandsinvestitionen zu ermöglichen. (Nögig Breitbandprojekt NÖ).

Die Kleinregion 10 vor Wien hat im Bereich Mobilität auf Grund ihrer geographischen Lage, der Nähe zu Wien sowie dem deutlichen Unterschied des Charakters der Gemeinden im Norden und Süden mit besonderen Herausforderungen umzugehen. Teilweise sind Verkehrswege überlastet und in einigen Gemeinden ist die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr schwierig und umständlich. Das Thema Mobilität ist für die Kleinregion 10 vor Wien seit Beginn ein sehr wesentliches Thema, dies wird auch durch den Umstand der Gründung der ersten Mobilitätszentrale Niederösterreichs deutlich.

Im Bereich Mobilität muss im Besonderen auf die Kooperation mit Mobilitätsmanagement der NÖ.Regional.GmbH und Leadermanagement Weinviertel Donauraum hingewiesen werden. Die Aufgabe des Kleinregionsmanagements liegt hier darin die Ziele der LEADER-Strategie Weinviertel Donauraum sowie die Ziele des Mobilitätsmanagements mitzutragen und durch gute Kooperation deren Wirkungen zu verstärken.

Angestrebte Resultate der Leaderstrategie Weinviertel Donauraum: (DI Günther Laister, April 2015):

- Radfahren und Fußverkehr im Alltag wird vermehrt beworben und angenommen
- Es gibt ein regionsweites Anrufsammeltaxi-System
- Die Verkehrswege in den Gemeinden sind radfreundlich gestaltet.
- Radverbindungen, Lücken und Radwegebedarf in den Gemeinden ist erhoben
- Neue Mobilitätskonzepte wurden initiiert und aufgebaut
- Eine alternative Querung der Donau ist umgesetzt
- Es gibt innovative Mikro-Mobilitätslösungen
- Alle Bevölkerungsgruppen sind in Bezug auf Mobilität gleich behandelt
- Die Anbindung und Zubringung an öffentliche Verkehrsmittel ist verbessert.
- Es sind neue öffentliche Verbindungen angeregt worden
- Bewusstseinsbildung für eine alternative Erreichbarkeit von regionalen (Ausflugs-) Ziele
- Der „letzte Kilometer“ ist geplant und organisiert
- Maßnahmen und Lösungen zum Umgang mit der Steigerung des motorisierten Individualverkehrs sind erarbeitet

Ziele:

- 2020 besteht in der Kleinregion eine deutlich verbesserte Versorgung mit Breitbandinternet. (Siehe Punkt 6.5.)
- Gute Kooperation mit dem Leadermanagement und Mobilitätsmanagement und Mittragen und Unterstützung der angestrebten Resultate der Leaderstrategie durch das Kleinregionsmanagement.
- Der „letzte Kilometer“ ist im Bewusstsein der regionalen Akteure verankert und entsprechende Maßnahmen sind gesetzt. (z.B. Aufrechterhaltung des ISTmobils Systems bzw. Prüfen von anderen Möglichkeiten).

Wirkungen:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region (z.B. Telearbeit) durch den Ausbau der Breitbandversorgung
- Die angestrebten Resultate der LEADER-Strategie wurden mitgetragen.

Maßnahmen:

- Es wurde eine für alle Gemeinden zufriedenstellende Lösung für die Versorgung mit zukunftsfähigem Breitband gefunden (qualitativ hochwertig und wirtschaftlich).
- Es finden regelmäßige Abstimmungstermine mit dem Leadermanagement und dem Mobilitätsmanagement statt.
- Die teilnehmenden Gemeinden wurden bei der Optimierung des Haltestellennetzes, der Auslotung, Einreichung und Abrechnung von Förderungen sowie bei einer zielgruppenorientierten Öffentlichkeitsarbeit zur Etablierung des ISTmobils in der Region unterstützt.
- Nach Ablauf der 3 Jahren Testphase findet eine Entscheidung zur Weiterführung des Projektes oder Anbieten von neuen Angeboten statt.

Zielgruppe:

- GemeindevertreterInnen und –mitarbeiterInnen
- Bevölkerung

6 WIRKUNGSMATRIX AUF EBENE DER KLEINREGION

In dieser Matrix wurden die, für die Hauptregionsstrategie, relevanten Ziele und Indikatoren festgehalten:

6.1 Umsetzung der Grundprinzipien und Maßnahmen der Regionalen Leitplanung für die Betriebsgebietsentwicklung (Aktionsfeld Wertschöpfung / Themenfeld Raumentwicklung)

Interventionsebene		Indikator	Basiswert	Sollwert
Impact Oberziel (= Ziel des Aktionsfeldes in der HRS)	Bis 2024 ist die Wertschöpfung im Land, in den Hauptregionen bzw. den Teilräumen gestiegen.			
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der HRS)	1.1.2.1 (Bestehende) interkommunale Wirtschaftsparks und Standorte an den Entwicklungsachsen sind weiterentwickelt (unter Berücksichtigung der Widmungsreserven, Leitplanungen und Kleinregionalen Rahmenkonzepte).	Anzahl Initiativen zu interkommunalen Betriebsansiedlung	4	7
Output	Grundprinzipien und Maßnahmen der Regionalen Leitplanung für die Betriebsgebietsentwicklung sind umgesetzt.	Ein Abstimmungsprozess zum Leerflächenmanagement von Betriebsgebieten wurde initiiert und begleitet.	0	1
Input	Projekt Management Projekt Controlling Projekt Marketing und –Administration Projektkosten			

HRS= Hauptregionsstrategie

6.2 Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung zu Klimaschutz und Abfallvermeidung (Aktionsfeld Wertschöpfung / Themenfeld Natur und Umwelt)

Interventionsebene		Indikator	Basiswert	Sollwert
Impact Oberziel (= Ziel des Aktionsfeldes in der HRS)	Bis 2024 ist die Wertschöpfung im Land, in den Hauptregionen bzw. den Teilräumen gestiegen.			
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der HRS)	1.2.1.1 Durch gezielte Maßnahmen und Aktivitäten ist ein innovatives Klima im Weinviertel entstanden.			
Output	Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung zu Klimaschutz und Abfallvermeidung	Ein Bücherschrank 10vorWien (Büchertausch) wurde in jeder Kleinregionsgemeinde installiert	0	11
Input	Projekt Management Projekt Controlling Projekt Marketing und –Administration Projektkosten			

HRS= Hauptregionsstrategie

6.3 Erstellung von Lehr- und Informationsmaterial zur Stärkung der kleinregionalen Identität (Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Themenfeld Kleinregionale Identität)

Interventionsebene		Indikator	Basiswert	Sollwert
Impact Oberziel (= Ziel des Aktionsfeldes in der HRS)	Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion und ihren Teilräumen gestärkt.			
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der HRS)	3.1.2.1 Verwaltungskooperationen und Kooperationen im Bereich identitätsstiftender Maßnahmen sind aufgebaut und begleitet.	Anzahl der Kooperationen zur Identität auf kleinregionaler Ebene	5	13
Output	Stärkung der kleinregionalen Identität und Einheit durch generationsübergreifende Informationen	In Kooperation mit einer Volksschule der Region fanden die Entwicklung und die Erstellung von Informations- und Lehrmaterialien für VolksschülerInnen statt. Dieses Material wird den Volksschulen der Region zur Verfügung gestellt.	0	1
Input	Projekt Management Projekt Controlling Projekt Marketing und –Administration Projektkosten			

HRS= Hauptregionsstrategie

6.4 Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln

(Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Themenfeld Verwaltung- und Bürgerservice)

Interventionsebene		Indikator	Basiswert	Sollwert
Impact Oberziel (= Ziel des Aktionsfeldes in der HRS)	Bis 2024 sind die Strukturen und die Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion bzw. ihren Teilräumen gestärkt.			
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der HRS)	3.2.1 Verwaltungskooperationen und Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ zur Verbesserung des Bürgerservices sind aufgebaut und begleitet.	Anzahl umgesetzter Verwaltungskooperationen auf kleinregionaler Ebene	0	+ 5
Output	Optimale Nutzung von Informationen, Erfahrungen, Know-how, Kapazitäten und Finanzen in der Verwaltung	Für die verschiedenen Bereiche (Gemeinsamer Einkauf; gemeinsame Themen und Ressourcen, gemeinsame Dienstleistungen) wurden die relevanten Themen erfasst und die Zuständigkeiten bestimmt. Bei mehr als drei interessierten Gemeinden fand eine Initiierung einer Verwaltungskooperation statt.	0	+7
		Die Informationen zu den bearbeiteten Themen, den interessierten Gemeinden, den Zuständigkeiten, vorhandenen Ergebnissen und projektbezogenen Unterlagen wurden erfasst und werden laufend aktualisiert (z.B.: Datenbank, Einkaufsliste).	0	1
		Regelmäßiger Informationsaustausch der Bürgermeister in der Kleinregionssitzung „Erfahrungsaustausch der Kleinregionsgemeinden“.	1	1
Input	Projektmanagement und Controlling Projekt Marketing und –Administration Projektkosten			

6.5 Breitband ausbauen

(Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Themenfeld Technische Infrastruktur und Mobilität)

Interventionsebene		Indikator	Basiswert	Sollwert
Impact Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der HRS)	Bis 2024 sind die Strukturen und die Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion bzw. ihren Teilräumen gestärkt.			
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der HRS)	3.2.1.3 In der Region ist entsprechende Breitbandqualität gegeben	Anzahl der an Glasfaser angeschlossenen Gemeinden	0	+ 25
Output	2020 besteht in der Kleinregion eine deutlich verbesserte Versorgung mit Breitbandinternet.	Es wurde eine für alle Gemeinden zufriedenstellende Lösung für die Versorgung mit zukunftsfähigem Breitband gefunden (qualitativ hochwertig und wirtschaftlich).	0	1
Input	Projekt Management Projekt Controlling Projekt Marketing und –Administration Projektkosten			

HRS= Hauptregionsstrategie

7 ZEIT- UND FINANZIERUNGSPLAN

7.1 Zeitplan

Output / Arbeitspakete	2016				2017				2018				2019				2020			
	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4
Kleinregionale Identität und Marketing																				
Aktivitäten 10 Jahre Kleinregion																				
Adaptierung und laufende Aktualisierung der Website																				
Laufende Pressearbeit																				
Neuerstellung 10vorWien Folder																				
Gestaltung Kreisverkehre																				
Lehr- und Informationsmaterialien Volksschule																				
Verwaltung und Bürgerservice																				
Themenerfassung und -bearbeitung																				
Datenverwaltung bearbeiteter Themen																				
Raumentwicklung																				
Betriebsgebiete Abstimmung																				

Output / Arbeitspakete	2016				2017				2018				2019				2020			
	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4
Freizeit und Naherholung																				
Renovierung Sagenhaftradroute																				
ÖA-Abstimmung Fossilienwelt																				
Rundwege: Erfassung, , Mängelbehebung, Sensibilisierung																				
Rundwege: Bewusstseinsbildung und Information																				
Themenfeld Technische Infrastruktur und Mobilität																				
Bearbeitung Thematik Breitband																				
Unterstützung Projekt ISTmobil																				
Themenfeld Natur und Umwelt																				
Unterstützung KEM Ziele																				
Umsetzung und Projektmanagement Projekte Abfallmodellregion																				
Administration																				
Vernetzung mit anderen Institutionen																				